



2. u. 3. Auch diese beiden Aufnahmen vollständig verarmter und dadurch verwaorloster Familien in unwürdigen Unterkünften legen ein beredtes Zeugnis dafür ab, wo es in erster Linie erforderlich ist, nicht nur das Wochenende, sondern überhaupt das Dasein menschenwürdig zu gestalten. **phot. Atlantic**

und Arbeiter so gering, daß ein Familienvater mit zwei oder drei Kindern es sich in den seltensten Fällen leisten kann, allwöchentlich auch nur die Kosten für kurze Eisenbahnfahrten, für Omnibusse oder Straßenbahnen ohne Entbehrung aufzubringen. Wenn man das berücksichtigt — und Jeder, der Sachkenntnis besitzt denkt daran — dann erscheint das Flugzeug vielen Besuchern der Wochenendausstellung fast als eine deplazierte Ironie.

Im übrigen ist die Berliner Veranstaltung zu einem erheblichen Teil nur eine geschickt arran-



4. Geradezu erschütternd ist es, daß unsere menschliche Gesellschaft es verantworten kann, eine schwind-süchtige Frau in solcher Umgebung verkommen zu lassen. **phot. Transeuropa Press**

gierte Messe. Lautsprecher, Grammophone und Waren anpreisende Mädchen kreischen durcheinander. Zwar sieht man auch entzückende Blockhäuser, entsprechend geschmackvolle

5- Diese Insassen eines Berliner Schlafasyls warten gewiß nicht auf eine pompöse Ausgestaltung des „Wochenendes“, sondern würden sich glücklich preisen, wenn ihnen überhaupt erst einmal menschenwürdige Arbeit zugewiesen würde. Hier ist eine schwierigere Aufgabe zu lösen, als sie Ausstellungen bieten, aber sie ist des Schweißes der Besten wert! **phot. Keystone**

Einrichtungen, aber nur der bevorzugte Begüterte ist in der Lage, sich verlockender Angebote zu bedienen.

Und dann: welch ein Wahnsinn ist die Attraktion des künstlichen Schnees! In der Vergnügungshalle am Kaiserdamm verbretteln Sportler das Wochenende. Jeder Schneeschuhläufer weiß, daß zur Ausübung gerade dieses Sportes tiefe Atmung vorteilhaft ist. In der geschmacklosen Bude am Kaiserdamm atmet man Tabakqualm und andere „Wochenendbazillen“. Biertrinkende Spießer freuen sich, wenn schlanke Mädchen fallen.

Obwohl es ein amerikanisches Proletariat und New Yorker Elendsviertel gibt, obwohl der durch-



3. **phot. Transeuropa Press**

schnittlich verdienende Angestellte drüben oft durch das anfechtbare System der Teilzahlungen trotz seines Besitzes (Scheinbesitzes) verarmt ist, will bei uns die Legende nicht verstummen, daß in U. S. A. jeder Proletarier seinen Ford hat, ja man behauptet sogar, die Fordproduktion wäre nur zurückgegangen, weil Amerika selber schon mit Fordautos gesättigt sei... Und jetzt tut man während des Wochenendfimmels in Deutschland so, als seien wir mindestens ebenso reich, wenn nicht noch reicher als es jenes Märchen von den Dollarländern berichtet.

Die Jugend des Mittelstandes und der Arbeiterschaft kannte bei uns ein Wochenende lange, bevor dieses den Erwachsenen zum

